

O schenke mir die Zuversicht,
 Nur deiner Macht zu trauen,
 Der Macht, die Hülff' und Trost verspricht,
 Wenn wir auf dich nur bauen,
 Auf dich und deines Armes Kraft,
 Die Alles kann und Alles schafft!

IV.

Von der Erde.

Daß die Erde, ob sie gleich nur ein sehr kleiner Theil der Welt ist, doch eine sehr weite Ausdehnung habe, kann man schon schließen, wenn man von den vielen Ländern und den großen Reichen hört, die es auf derselben giebt. Sie hat, wie wir schon gesehen haben, einen Umfang von 5400 Meilen. Schwerer schon ist es zu bestimmen, was sie für eine Gestalt habe, weil wir nur einen sehr kleinen Theil von ihr überschauen können. Sie ist uns zu groß, und wir sind ihr zu nahe. Von einem hohen Berge oder Thurme, von welchem wir nach allen Seiten eine freie Aussicht haben, erscheint uns die Erde immer rund, und hieraus möchten wir fast schließen, daß die Erde rund, wie eine Kugel, sei. Doch es giebt dafür noch deutlichere Beweise. — Aus dem Schatten eines Körpers kann man oft mit ziemlicher Gewißheit erkennen, ob er rund, oder breit, oder eckig und spitz sei; und wenn der Schatten eines Körpers von allen Seiten allemal, so oft er sich zeigt, rund erscheint, so werden wir wohl nicht daran zweifeln, daß auch der Körper rund sei. Es ist erwiesen, daß die Mondfinsternisse von nichts Anderem herkommen, als von dem Schatten, den unsere Erde auf den Mond wirft, wenn sie in gerader Linie zwischen der Sonne und dem Monde steht. Nie hat man bei irgend einer Mondfinsterniß den Schatten der Erde anders gefunden, als rund; folglich muß wohl die Erde selbst die Gestalt einer Kugel haben. Auf einem runden Körper oder einer Kugel kann man bei einer immer gleichen